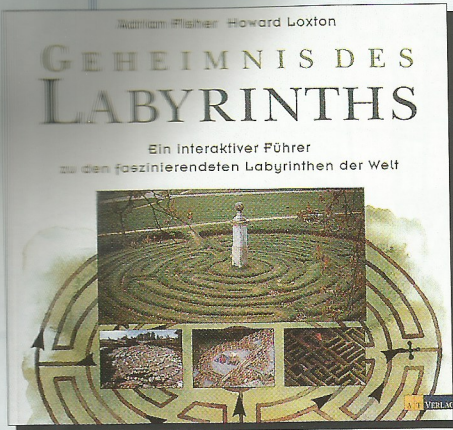


LESEZEICHEN

Verirrt und verzaubert



Irren ist menschlich, Suchen und Sichverlaufen. Alte Sagen berichten davon. Und schon vor Jahrtausenden fand die Erfahrung des Herumirrens einen prächtigen Ausdruck: in den Labyrinth aus Stein.

Irren ist aber auch lustvoll. Das erleben Gross und Klein in einem sorgfältig illustrierten Bildband. Zwei Spezialisten für Labyrinth und Gartenbau führen und

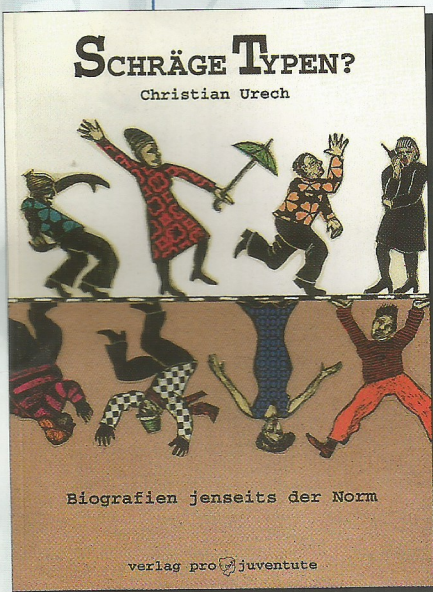
entführen uns zu den aufregendsten Irrgärten der Welt. Sie erzählen von deren mythischen Ursprüngen im Altertum, von den verschlungenen Wegen in grossen Gartenanlagen und stellen die vielfältigen Möglichkeiten der modernen Labyrinth vor. Mitgeliefert für die Entdeckungsreise im Buch sind eine Folie, ein Stift und ein «Irrgartensimulator», ein spezieller Sehtrichter. Damit können wir uns sehr konkret ins Abenteuer des Irrens stürzen. Dieses Erlebnis bezaubert Kinder und Erwachsene. Darum sei gewarnt: Das Buch fesselt. Wer sich in seine Bilder vertieft, wird nicht so bald wieder auftauchen!

Adrian Fisher, Howard Loxton: Geheimnis des Labyrinths.

Ein interaktiver Führer zu den faszinierendsten Labyrinth der Welt.

AT-Verlag, Aarau 1998. 96 S., Fr. 44.–

Mut zum eigenen Weg



Auf dem Buchumschlag tanzen kreuz und quer und auf dem Kopf bunte Figuren. Herrliche Typen, mit solchen umgebe ich mich gerne! Darum habe ich das Buch sofort gekauft. Länger darin gelesen habe ich erst später. Die Sammlung von kurzen Biografien «jenseits der Norm» ist ja im Grunde eher ein Nachschlagewerk oder ein Band zum Schmökern. Das Blättern kreuz und quer hinterlässt vor allem ein Staunen. Unglaublich, wie viele Möglichkeiten der Lebensgestaltung es gibt! Da beginnen die Vorstellungen von richtigem und falschem Lebenswandel zu wanken. Oder verfestigen sich eher unsere eigenen Lebensentwürfe, die wir mehr oder weniger bewusst in uns tragen? Wie auch immer: Die Lebensbeschreibungen der unkonventionellen Menschen von einst bis heute zwingen uns, über uns selbst nachzudenken. Und da in lockerem Reigen munter Revoluzzer, Querdenkerinnen, Pionierinnen und extravagante Lebenskünstler an uns vorbeitanzen, erwacht beim Lesen in uns der Mut, zur eigenen Biografie zu stehen.

Christian Urech: Schräge Typen? Biografien jenseits der Norm. Verlag pro juventute, Zürich 1996. 160 S., Fr. 19.80

Labyrinth im Innern



Unheimliche Verwirrungen reissen plötzlich aus dem gewohnten Alltags-tramp. Was harmlos beginnt, eine Tramfahrt spät abends, der Kauf eines Hundes, ein Spaziergang am Strand, führt unerwartet in Verunsicherung und Ratlosigkeit.

In zwanzig Erzählungen holt uns die Schweizer Autorin Hanna Johansen von den sicheren Trampelpfaden des Denkens. All die klischeehaften Vorstellungen von Liebe und Geborgenheit – an die wir gerade im Wonnemonat

Mai so gerne glauben – halten den Erfahrungen ihrer Hauptfiguren nicht stand.

Doch beim Lesen ist es wie im spielerischen Irren durch Heckenlabyrinth. Obwohl wir zusammen mit den Hauptfiguren in Sackgassen geraten, empfinden wir nicht nur Hoffnungslosigkeit. Die Erzählungen rütteln uns wach. Besonders die zehn «ziemlich kurzen Geschichten über die Liebe» wecken unsern Ehrgeiz, einen Ausweg für die ratlosen Figuren zu suchen. Warum können sich die Liebenden nicht verstehen? Wo fallen sie auf Scheinwahrheiten herein, wo verwickeln sie sich in Lebenslügen? Wo verwirrt die Alltagssprache?

Es liegt an uns, in den Irrgärten der kurzen Erzählungen einen roten Faden auszulegen. Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe, aber eine lohnende.

Hanna Johansen: Halbe Tage, ganze Jahre. Erzählungen.

Carl Hanser Verlag, München und Wien 1998. 214 S., Fr. 32.20